

Region

Wenn Hunde Leben retten

Jubiläumsanlass in Schönbühl Seit 1971 leistet die Rettungsorganisation Redog einen wichtigen Beitrag. Zum 50-Jahr-Jubiläum veranstaltet die Regionalgruppe Bern am Samstag Demonstrationen und mehr.

Mara Traffelet

Während das Festnetztelefon läutet, kommt gleichzeitig ein SMS rein. Über den E-Alarm von Redog ruft die Einsatzleitung den Alarm für einen Einsatz aus. Nun geht es darum, zu handeln. Ist ein Team einsatzfähig und in der Nähe, reicht eine kurze Antwort, ein einfaches «Ja». Schnell und kontrolliert werden die Hundehalterinnen, Hundehalter und die Search-and-Rescue-Helfenden (SAR) informiert und vor Ort für die Suche in Gruppen eingeteilt – und dies alles freiwillig.

Redog gehört als Rettungsorganisation zum Schweizerischen Roten Kreuz. Seit 1971 trainieren zahlreiche Hunde und Menschen mehrmals wöchentlich zusammen, um sich auf den Ernstfall vorzubereiten. Eine kleine Gruppe hatte Ende der 1960er-Jahre die Vision, dass ihre Lawinensuchhunde auch Menschen unter Trümmern finden könnten.

So wurde der Schweizerische Verein für die Katastrophenhunde-Ausbildung gegründet. Der Namenswechsel folgte 1996. Der Begriff Redog setzt sich aus den Begriffen Rescue und Dog zusammen. Über die Jahre etablierte sich Redog zu einer «tragenden Such- und Rettungsorganisation».

«Wir alle sind 365 Tage während 24 Stunden auf Pikettendienst», sagt Sandra Büchel. Die 51-Jährige aus Worb sei durch einen jungen, «etwas schwierigen» Hund zu Redog gekommen. Büchel merkte schnell, dass sie dem jungen Energiebündel Bewegung und Beschäftigung bieten muss. Durch eine Freundin erfuhr sie vom Verein.

Die verschiedenen Such-Disziplinen

Heute gibt es in allen Landesteilen Ausbildungsgruppen für die einzelnen Disziplinen der Vermissten- und Verschütteten-suche. Sandra Büchels Hund der Rasse Vizsla beispielsweise ist ein Gelände-Suchhund. Diese spüren vermisste Menschen und zugehörige Gegenstände auf,



Beim Training geht es viel um Spiel und Spass für die Tiere wie auch für die Hundeführerinnen und Hundeführer. Foto: zvg



Demonstration einer Trümmersuche. Foto: zvg

«Wir alle sind 365 Tage während 24 Stunden auf Pikettendienst.»

Sandra Büchel
Rettungshundeführerin

die nicht in das Gelände gehören, sowie etwa Schuhe oder Rucksäcke.

Des weiteren gibt es etwa Trümmer-, Leichen- und Katastrophensuchhunde. Letztere werden sogar im Ausland eingesetzt, beispielsweise bei grossen Erdbeben oder Erdrutschen. Auch als grosse Überschwemmungen in Deutschland Ende Sommer ganze Dörfer wegrissen, unterstützen Leichenspürhunde den Einsatz.

Doch auch für Menschen ohne Hunde gibt es bei Redog viel zu tun. Die technische Ortung beispielsweise sucht vermisste Personen mithilfe von Wärmebildkameras. Des weiteren gibt es Search-and-Rescue-Helfende,

kurz SAR, welche geschult sind in den Bereichen Orientierung und Sicherheit. Bei der Vermisstensuche werden stets Teams aus Hund, Hundeführerin oder Hundeführer und einer SAR-Helfenden gebildet.

Bis vier Jahre Ausbildung für Mensch und Hund

Generell sind verschiedene Hundetypen für das Training geeignet. Wichtig ist, dass der Hund gerne sucht, über gute Ausdauer verfügt und menschenfreundlich ist. In der Regel sind Labradore und Jagdhunde gute Geländesuchhunde. Die Ausbildung für Hund und Mensch dauert zwischen zwei und vier Jahren.

Im Bereich Vermisstensuche muss das Team einen anspruchsvollen Einsatztest absolvieren, der über 4,5 Stunden dauert. Der Hund läuft dabei rund 35 Kilometer und erklimmt 4000 Höhenmeter. Für die Hundeführerinnen und Hundeführer halbiert sich die Strecke zwar, bleibt jedoch anstrengend. Sie müssen zudem eine Prüfung in Erster Hilfe und alpiner Technik absolvieren sowie Kenntnisse in der Orientierung aufweisen. Trotz möglicher ernster Einsätze geht es viel um Spiel und Spass für die Tiere wie auch für die Hundeführerinnen und Hundeführer. Die Trainings schaffen Freundschaften und einen interessanten Austausch.

Livedemonstrationen morgen Samstag

Morgen Samstag erhalten Interessierte zwischen 12 und 16 Uhr einen Einblick in den Alltag bei Redog. Die Regionalgruppe Bern veranstaltet auf dem Waffenplatz Sand-Schönbühl einen Jubiläumsanlass mit Demonstrationen von Einsätzen der Gelände- und Verschütteten-suche – natürlich auf einem Parkour mit passendem Terrain. Mitglieder stehen Interessierten Rede und Antwort.

Redog möchte an diesem Tag aufzeigen, dass auch Privatpersonen Hilfe anfordern können. Zu jeder Zeit und stets kostenlos.

Rund 10 Millionen für die Tagesschule

Bauernhaus Wysslochgut Ins denkmalgeschützte Haus soll 2024 eine Tagesschule einziehen. Nun sind die Kosten bekannt.

Ein Baukredit von 10,7 Millionen Franken. Diese Summe hat der Berner Gemeinderat in der Abstimmungsvorlage dem Stadtrat unterbreitet. Damit soll das Bauernhaus Wysslochgut in einem ersten Schritt gesamt saniert werden und in einem zweiten eine Tagesschule werden.

Schon länger ist bekannt, dass die Stadt dort eine Tagesschule unterbringen will. Denn die bestehenden Tagesschulen im Schulkreis Kirchenfeld-Schossbühl – Laubegg und Sonnenhof – stossen an ihre Kapazitätsgrenzen. In der Tagesschule im ehemaligen Bauernhaus, erbaut vor 400 Jahren, sollen dereinst 180 Kinder Platz finden. Doch vor dem Einbau der Tagesschule müssen «tiefgreifende Sanierungsarbeiten» vorgenommen

werden, wie die Stadt in einer Mitteilung schreibt. Denn der bauliche Zustand des Bauernhauses sei schlecht.

Sobald die neue Tagesschule in Betrieb sei, sollen die Tagesschulen in den Schulhäusern Laubegg und Sonnenhof gemäss der Stadt aufgehoben werden und so wieder mehr Raum für den Unterricht bieten. Das Projekt sei zwar teurer als ein Neubau, schreibt die Stadt, «allerdings wären die Sanierungskosten für das denkmalgeschützte Wysslochgut in nächster Zeit ohnehin angefallen».

2024/25 eröffnen

Die Vorlage zur Zonenplanung Egelsee-Wyssloch, die neben dem Einbau der Tagesschule ins Wysslochgut ein neues Schul-

haus vorsieht, ist zurzeit sistiert. Für den Schulhausneubau braucht es erst eine Zonenplanänderung, über die abgestimmt werden muss. Anders beim Wysslochgut: Eine Nutzung als Tagesschule ist bereits zonenkonform.

Voraussichtlich im Februar 2022 werden die Stimmberechtigten über die Vorlage abstimmen. Im Herbst 2022 sollen die Bauarbeiten beginnen, bevor die Tagesschule auf Anfang des Schuljahres 2024/25 eröffnet werden soll. Angesichts der wachsenden Zahl der Schülerinnen und Schüler ist das ziemlich spät: Die Stadt rechnet damit, dass am Schulstandort Laubegg bereits mehr als ein Jahr früher, ab 2023 nämlich, zusätzlicher Schulraum nötig wäre. (lea)

Abschlüsse

Wirtschaftsmittelschule Biel

EFZ Kaufmann/Kauffrau mit Berufsmatur (deutschsprachig): Bikmaz Eda, Schüpfen; Farhangfar Samira Fatima, Aegerten; Giauque Murielle, Lengnau; Giezendanner Valentin, Lyss; Hari Kilian Manuel, Biel/Bienne; Krebs Elisa, Ins; Lobsang Uma Dolma Zoé, Nidau; Meili Tim Alexander, Seedorf; Mengestabe Abileather, Büren an der Aare; Rothenbühler Larissa, Sutz; Schümperli Beat, Biel/Bienne; Tika Ardonika, Biel/Bienne; Wehrli Nico, Biel/Bienne; Zimeri Hagjere, Twann.

EFZ Kaufmann/Kauffrau mit Berufsmatur (französischsprachig): Beglieri Theo, Bienne; Cardinale Tania, Collex; Chniter Touka, Bienne; Contio Lori, Orvin Finardi Luana, Bienne; González Morales Seylah, Bienne; Guelzec Lou-Ann, Bienne; Guillaume-Gentil Fanny, Evillard; Hirt Yaël, Tüschersch-Alfermée; Iorio Alessandro, Bienne; Konte Thomas-Junior,

Bienne; Mabrouk Rania, Bienne; Maillefer Cyrille, Bienne; Medici Joris, Plagne; Polier Nathan, Bienne; Stampfli Adriana, Bienne; Vizzarri Romain, Bienne, Vuilleumier Maxime, Bienne.

Provisorischer Notenausweis EFZ und KBM (deutschsprachig): Abegglen Jens, Tschugg; Baglioli Zara, Twann; Jakob Janis, Lyss; Ksoll Luis, Nidau; Lan Mischa, Hägendorf; Lindenberger Moritz, Täuffelen; Lukic David, Lyss; Noth Noa, Leubringen; Pereira Alycia, Lyss; Riedwyl Amel, Lengnau; Ritter Alexandra, Ins; Stettler Sofia, Port Stucki Fabienne, Ligerz; Tschanz Carine, Nidau; Tuma Dylan, Frinwillier; Weibel Sarah, Siselen; Wenger Amira, Ziebach.

Provisorischer Notenausweis EFZ und KBM (französischsprachig): Abduli Anida, Bienne; Azzaoui Jamila, Bienne; Baechler Noémie, Bienne; Basile Anastasia, Bienne; Bellavita Eric, Sonceboz-

Sombeval; Bouzaglo Shana, Bienne; Brina Adam, Bienne; Doutaz Nolan, Saint-Imier; Gonçalves Silva João, Bienne; Jenny Chloé, Bienne; Lamelza Miriam, Bienne; Laudrin Esther, Bienne; Maggiore Danae, Bienne; Meles Salomé, Bienne; Ngounou Moun-gang Ange, Bienne; Ramey Apolline, Tavannes; Ribeiro Catarino Juliana, Ipsach; Sacino Shelly, Bienne; Sahraoui Kerim, Bienne; Seabra Paulo Cindy, Bienne; Sperisen Valdés Elizabeth Nicole, Urtenen-Schönbühl.

Universität Bern

Theologische Fakultät

Bachelor of Arts in Religious Studies: Sölich Michael, Bern; Stalder Reto, Bern.
Bachelor of Theology: Augstburger Salome, Steffisburg; Felder Ramseier Marina, Domdidier; Homberger Melanie, Wald ZH; Staub David, Jegenstorf; Wagner Stefan, Olten; Wyss Anna, Bern.